

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Plakate, Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassonente Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Aushang beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 62.

Donnerstag, den 27. Mai 1926.

19. Jahrgang.

Nichts ist dem Auge so schön, als die Wahrheit der Seele.

Der weidwunde Rette.

Monatelang war die ganze Welt Zeuge eines Heldentums, für den gerade wir Deutschen besonders Verständnis haben müssen: Der Freiheitskampf des spanischer Unabhängigkeitskämpfers. Mit Begeisterung vernahmten wir die Haltung dieses Helden während der Friedensverhandlungen in Udjda, mit Bewunderung hörten wir, daß er höhnisch die Zumutungen seiner Feinde zurückwies. Und nun plötzlich diese Alarmmeldungen über seine bevorstehende Niederlage, diese Siegesparaden der Franzosen über die großen Fortschritte der Eindringlinge! Unwillkürlich bringt man diese Meldungen in Zusammenhang mit der Finanzkatastrophe in Paris und ist geneigt, anzunehmen, daß diese Siegesnachrichten dazu verbreitet werden, um dem kranken Franken vorübergehend auf die Beine zu helfen. Nachdem aber fortwährend neue Siege gemeldet werden, muß man annehmen, daß der marrokanische Rette tatsächlich weidwund geworden ist. Die Spanier melden, sie hätten Abd el Krims Freund, den Kaïd Madun, mit seiner ganzen Familie gefangen genommen und das Haus Abd el Krims in Larabat erobert. Sie verlangen jetzt, daß sämtliche Stämme im Rif völlig unterworfen werden. Die Franzosen verlangen die Auslieferung des Retteführers, um ihn in Frankreich zu internieren. Der Ministerrat in Paris erklärte, daß der Brief Abd el Krims, der angeblich ein Friedensangebot enthält, keinerlei Beachtung verdiene und somit nicht veröffentlicht werde.

So schlecht es auch um die Sache der Rifstämme bestellt sein mag, darf man doch annehmen, daß Abd el Krim seine letzten Krankenschläge noch nicht ausgeht hat, und daß den Franzosen wohl noch einige Ueberzählungen bevorstehen. Nach einer Meldung aus Mekka hat Abd el Krim den Rest seiner Truppen in der Nähe der Küste zusammengelagert. Ein Bild in der Lager seiner Feinde ist ja auch nicht gerade erhehrend. In Paris geht alles drunter und drüber. Ministerpräsident Briand, dessen bevorstehender Rücktritt verschiedentlich gerüchelt wurde, hat nun eine Erklärung erlassen, in der er sich scharf gegen solche Gerüchte äußert und mit Strafmaßnahmen droht. Wenn seine Stellung sich in den letzten Tagen wieder gebessert hat, so ist dies allein die Schuld der marrokanischen Siegesmeldungen. Neue Erschütterungen liegen jedoch kurz bevor, denn die Kammerwahl, die morgen eröffnet wird, soll bis zum 14. Juni dauern. Heute wird die Reihenfolge der Interpellationen festgestellt. Allein sechs dieser Anfragen beziehen sich auf die Finanzpolitik der Regierung.

Zunächst hat der Franke in New York einen neuen Rückfall erlitten. Briand hat im Einverständnis mit dem Finanzminister die Einsetzung einer Sachverständigenkommission zur Durchführung der Finanzreform beschlossen. Während der Atempause, die durch die Stützung der Währung geschaffen ist, hat in der französischen Presse eine erregte Besprechung darüber eingeleitet, ob die Goldreserve der Bank von Frankreich zur weiteren Stützung in Angriff genommen werden soll. Es haben sich zwei Lager gebildet, die sich bekämpfen. Die Linkspresse ist für das Einsetzen der Goldreserve, die Rechtspresse dagegen, wobei man an die vergebliche Stützungssaktion des damaligen deutschen Reichsbankpräsidenten Havenstein erinnert. Doch mit solchen Stützungsmassnahmen keine dauernde Befestigung der Währung erreicht werden kann, das sollte man eigentlich zur Genüge erfahren haben. Der Franke kann nur stabilisiert werden auf Grund einer inneren und außenpolitischen Verhütung. Die heutige Stellung Frankreichs aber inmitten einem Bulst von überwiegenden Problemen, unter denen die Schulden in Amerika und England eine wesentliche Rolle spielen, ist keineswegs dazu angetan, die Vermutung aufkommen zu lassen, als ob in Nähe eine Wendung eintreten sollte.

In diesem Rahmen betrachtet, sehen die Siegesmeldungen aus Marokko recht dürftig aus. In der französischen Finanzkrise ist Abd el Krim ein väterlicher Ratgeber, der gegebenenfalls gute Arbeit leisten wird. Wenn der tapfere Retteführer auch weidwund ist, so ist die französische Franke für es nicht weniger!

Schiedspruch gegen Polen.

Haager Urteil im oberösterreichischen Streitfall.

Die von der deutschen Regierung angelegten Klagen gegen die polnischen Eingriffe in Ost-Oberschlesien sind jetzt im Haager Internationalen Gerichtshof entschieden worden. Man ist zu dem Schluß gekommen, daß in den Hauptpunkten der deutschen Klage Satzungen gegeben sei.

Im Urteil wird ausgeführt, daß die Anwendung der Artikel 2 und 5 des polnischen Gesetzes vom 15. Juli 1920 auf deutsche Staatsangehörige und Gesellschaften in Ost-Oberschlesien sowie die Haltung der polnischen Regierung gegenüber den Aktiengesellschaften Ost-Oberschlesien die Rechte der deutschen Staatsangehörigen und der polnischen Regierung gegenüber den Aktiengesellschaften Ost-Oberschlesien verletzen. Außerdem wird dargelegt, daß die von Polen bezüglich einer Reihe von Domänen erlassenen Enteignungsmassnahmen in 5 Fällen im Widerspruch zur Konvention stehen, daß dagegen in 4 Fällen die deutsche Klage abgewiesen werden müsse.

Dieser Schiedsspruch ist von grundsätzlicher Bedeutung, weil damit das Problem der Liquidation endgültig entschieden ist. Jeder Eingriff in das Privatvermögen muß entsprechend entschädigt werden.

Wirtschaftsprobleme.

Dr. Hilferding auf der Londoner Wirtschaftskonferenz.

Am Dienstag wurde im Londoner Parlamentsgebäude die 12. Internationale Parlamentarische Wirtschaftskonferenz, an der 40 Länder teilnehmen, eröffnet. Der Vorsitzende des Handelskomitees des britischen Unterhauses, Samuel, begrüßte die 200 Delegierten. Der Präsident des Handelsamts, Sir Philip Cunliffe Winter, führte u. a. aus: Die meisten Probleme der Gegenwart seien wirtschaftlicher Natur und die Handlungen der Regierung hätten auf die Wirtschaft direkten Einfluß. Es sei wichtig, daß sich in jedem Lande erfahrene Männer der Industrie und des Handels zusammenfänden, um der Regierung mit Rat und Tat beizustehen.

Im Namen der deutschen Delegation sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Hilferding:

Wir werden uns bemühen, nach besten Kräften auch unsererseits zum Gelingen der Konferenz beizutragen. Ein wirtschaftlicher Nationalismus ist entstanden, der in einem Hebermah des Protektionismus ausartet. Dem müssen wir den Widerstand der internationalen Beziehungen entgegenstellen. Hat auch der Krieg die internationalen Bande zerrissen, so hat er doch zugleich in allen Völkern den Willen geschäft, diese Beziehungen aus neu zu knüpfen und die Menschheit für immer vor solchen furchtbaren Verdrüngen zu schützen. Diesem großen Gedanken soll der Völkerverbund dienen. Der Frieden kann aber nur gesichert werden, wenn die politische Zusammenarbeit der Nationen durch ihre wirtschaftlichen Korporationen unterstützt wird. Die Internationale Wirtschaftskonferenz ist die notwendige Ergänzung für die Arbeit des Völkerverbundes.

Die Rede Dr. Hilferdings wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Es wurde eine Resolution gefaßt zur Schaffung eines internationalen Kontursrechts. Durch Staatsverträge sei eine Ausgleichung des Kontursrechts in den einzelnen Ländern zu erreichen.

Politische Rundschau.

Berlin, den 27. Mai 1926.

In Koblenz haben die Besatzungstruppen neue Schikanen erfunden. Der Verkehr auf den Bürgersteigen vor den Postenhäuschen ist während der Nacht verboten. In Danzig wurde die 34. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins eröffnet.

Abwanderung der Großindustrie aus dem Ruhrgebiet. Auf der in Hagen abgehaltenen Delegiertenversammlung des Gewerkschaftsvereins deutscher Metallarbeiter machte Regierungspräsident König wichtige Mitteilungen über die Stilllegungen im westfälischen Industriegebiet. Der Höhepunkt in der Stilllegungssaktion sei noch nicht erreicht. In den nächsten Tagen werden die Stilllegungsverhandlungen mit Phönix in Hagen geführt. Wahrscheinlich werde das Phönix-Werk in Hagen stillgelegt werden. Auch von anderen großen Werken werden Abbaumassnahmen in Aussicht genommen. Diese werden in vielen Fällen damit begründet, daß die Produktion im westfälischen Industriegebiet wegen

der hohen Transportkosten zu teuer geworden sei. Wenn eine Möglichkeit gefunden werde, die Industrie zu unterstützen, müsse mit der Abwanderung der Großindustrie gerechnet werden. Dann käme es so weit, daß die hunderttausende von Arbeitern, die vor Jahren ins Ruhrgebiet eingewandert wären, wieder abwandern müßten.

Der Kirchenrat gegen den Volksentscheid. Der Kirchenrat der evangelischen Kirche und der altprotestantischen Union wandte sich an die kirchlichen Gemeinden mit einer Rundgebung, in der es u. a. heißt: „Treu und Glauben werden erachtet, die Grundlagen eines geordneten Staates untergraben, wenn einzelnen Volksgenossen ihr ganzes Vermögen entschädigungslos weggenommen werden soll. Evangelische Christen, laßt uns in der großen Verwirrung der Geister den klaren Blick und festen Mut und das gute Gewissen bewahren, laßt uns festhalten an den heiligen Geboten Gottes, an Wahrheit und Gerechtigkeit.“

Schwere Ausschreitungen von Kommunisten in Berlin. Am Dienstag wurden in Neudölln 30 Stahlhelmlente von 200 Kommunisten überfallen. Ein starkes Polizeieinsatz mußte mit Gummiknüppeln eingreifen. Wiederholt wurden die Straßen geräumt, doch wuchs die Menge infolge Zutretens rabaulstüchtiger Elemente auf mehrere Tausend an. Die Polizei wurde mit Steinen beschossen. Sieben Beamte sind verletzt worden, ebenso trugen viele Demonstranten Verletzungen davon. 23 Kommunisten sind bisher verhaftet worden.

Strafverfolgung gegen die Abgg. Wulle und Kube. Wie verlautet, soll der Antrag auf Aufhebung der Immunität des völkischen Abgeordneten Wulle bereits im Preussischen Landtag eingegangen sein. Hinsichtlich der Strafverfolgung des Abg. Kube, der ebenfalls durch die Aussagen Grüte-Wehders im Femeaschluß schwer belastet wurde, ist noch nichts erfolgt.

Rundschau im Auslande.

Die polnische Regierung erklärt, daß eine Verfassungsänderung vorläufig nicht einzutreten. Der Innenminister verspricht den Winderheiten in allen Fragen entgegen zu kommen.

Der römische Senat hat eine Vorlage angenommen, die dem Dekret über die Inkraftsetzung des deutsch-italienischen Handelsvertrages und des Abkommens beider Staaten über die Vermeidung der Doppelbesteuerung Gesetzescharakter verleiht.

Aus London verlautet, daß die englisch-türkischen Verhandlungen wegen Mosul einen günstigen Verlauf nehmen.

Infolge des Kohlenmangels liegen an der Ostküste Schottlands mehr Dampfer still, als dies seit vielen Jahren der Fall war. Zahlreiche Fischdampfer laufen holländische Häfen an, um Bunterfische zu ergolten.

Regierungserklärung in Belgien.

Die Regierungserklärung Jaspars brachte keine großen Ueberzählungen. Besonders Wert will man jetzt auf die Finanzjantierung legen, die durch neue Finanzgesetze und Einschränkung der Ausgaben erreicht werden soll. Eine Amortisationskasse soll die Inflation eindämmen und die Entlohnung sämtlicher Schatzbons garantieren.

Ein Staatsmann auf offener Straße ermordet.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist der frühere Ober der antibolschewistischen Regierung der Ukraine, Petliura, auf dem Boulevard St. Michel von einem Landsmann durch fünf Revolverkugeln niedergestreckt worden. Der Täter, der vom Publikum beinahe totgeschlagen wurde, heißt Samuel Schwarzbarth. Als Motiv seiner Tat gab er an, daß Petliura in der Ukraine zahlreiche Jerasiliten habe hängen lassen und daß er seine Weiber habe rächen wollen. Petliura galt im Kampf gegen die Bolschewisten als einer der fähigsten Führer. Er verlor, einen Bund der Randstaaten gegen Rußland zusammenzubringen. Als im November 1920 seine Armee zusammenbrach, führte er ein ungarisches Emigrantenleben in Paris.

Der Abschluß in Genf.

Das ungarische Memorandum und die kleine Entente. Die Befestigung der Genfer Abrüstungskonferenz nahm plötzlich einen Verlauf, den man nicht erwartet hatte. Große Erregung löste die Erklärung des ungarischen Vertreters aus, der mitteilte, daß ein umfangreiches Memorandum über die Abrüstung seines Landes von ihm eingereicht sei.

Dieses Memorandum behandelt unter Beibringung statistischen Materials die Wirkungen des Vertrages von Trianon auf die ungarischen Verhältnisse und verlangt Militärausgaben der Rakbaru Macna.

der Holzgaden, 12 000 Menschen obdachlos. Die meisten in öffentlichen Räumen untergebracht. Mitleid ist der Schaden überaus erheblich.

Sport.

Hindenburg Ehrenmitglied des Kölner Wassersport-Clubs. Der Kaiser Club für Wassersport hatte am 1. Juli die Ehrenmitgliedschaft des Kölner Wassersport-Clubs für den Kaiser Club für Wassersport...

Am die Welt in 30 Tagen. Vierter Tage landete auf dem Berliner Flughafen Tempelhof mit einem Sonderflugzeug der amerikanischen Journalistin John G. Cole...

Deutscher Olympia-Ausflug. Der Deutsche Olympia-Ausflug tritt am 5. Juni in Berlin an. Die Teilnehmer sind die deutschen Sportverbände...

Französischer Rennfahrer-Einsturz in Deutschland. Der französische Rennfahrer Jean Beffert ist in Deutschland bei einem Rennen in Berlin verunglückt. Er hat sich beim Start verletzt...

lokales.

Gedenktage für den 28. Mai.

1840 * Der Maler Hans Makart in Salzburg († 1884)
1866 * Der Bildhauer Ludwig Cauer in Kreuznach —
1896 die Japaner vernichten die russische Flotte bei Tsushima —
1917 Erfolgreiche Beendigung der 10. Monatskämpfe.

Luftpostkarte nach der Schweiz. Vom 1. Juni an sind nach der Schweiz gewöhnliche und dringende Luftpostkarten ohne Wertangabe, bis zu einem Höchstgewicht von 20 Kilogramm zugelassen. Für diese Karten wird außer den gewöhnlichen Postgebühren ein Luftpostzuschlag erhoben...

Aus der Heimat

Spangenberg, den 27. 5. 1926.

Die Tage der Pferde. Die Nennungen zu dem diesjährigen Reit- und Fahrturnier in Kassel, vom 4.—7. Juni, sind ebenfalls zahlreich eingegangen wie in früheren Jahren, trotzdem die Geldpreise in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage bedeutend heruntern gesetzt werden mussten. Ueber 200 Nennungen wurden abgegeben für öffentliche Ausschreibungen und 150 für nicht öffentliche, d. h. von Mitgliedern der ländlichen Reitervereine von Kassel. An hervorragenden Ställen haben gemeldet: Frankfurt a. M., Kavallerieschule Hannover sowie die Reiter-Regimenter 15 und 16 und das Artillerie-Regiment Nr. 6. Das Turnier beginnt am Freitag, den 4. Juni mit einem 20 Km. langen Gelände-itt, beginnend an den Schießständen Dörche. Ueber genaue Zeit, Kurs und Ziel für Zuschauer wird noch berichtet werden. Der Sonabend Nachmittag wird um 3 Uhr mit einem Jagdspringen für Reitschwehrengelbörge eröffnet. Daran anschließend Jagdspringen Klasse L, eine Reiterprüfung und ein Patrouillenpringen. Es folgen alsdann Eignungsprüfung und Reiterprüfung für Reitspore und ein Zweipannerprüfung. Der Schließenaub wird ein interessantes Bild geben und den Schluß bildet ein Gruppenpringen. Den Sonntag Nachmittag eröffnen um 2 Uhr 30 die ländlichen Reitervereine mit einer Reiterprüfung. Dann kommt das große Kassel Jagdspringen (Klasse M). Es folgen Dressurprüfung Klasse L, Vorreiten der Sieger vom Gelände-itt und dem Jagdspringen der ländlichen Reitervereine, sowie Vielseitigkeitsprüfung für Damen. Zum ersten Mal wird in Kassel eine Konturierung von 3 Viererzügen gefahren werden. Anschließend Wettkampf der ländlichen Reitervereine und die mittlere Dressurprüfung. Gegen 6 Uhr wird die hiesige Jahresabrechnung der Fahrschule von 16 Pferdepaaren zeigen und den Schluß bildet der Aufmarsch der sämtlichen ländlichen Reitervereine von Kassel. Es ist für die Bedeutung der Stadt Kassel zu begrüßen, daß das Turnier nach Ueberwinden mehrerer Schwierigkeiten doch zustande gekommen ist, sei den Reitern auch der Wettergott hold!

Übergangsgeld für entlassene Angeestellte. Übergangsgeld wird entlassenen Angeestellten des Reiches gewährt. Die Reichsregierung hat dazu beruflich bestimmt, daß es vollbeschäftigte Angeestellte des Reiches mit mindestens einjähriger ununterbrochener Dienstzeit bei nicht verschuldetem oder veranlagtem Ausscheiden erhalten, wenn gegen die Entlassung kein Einspruch erhoben ist oder die Frist für die Anrufung des Schlichtungsausschusses verstrichen ist, ohne daß die Anrufung erfolgt ist. Die Entschädigung beträgt nach einer ununterbrochenen Dienstzeit bis zu 3 Jahren den einfachen Betrag des letzten Monatsgehaltens, bis zu 5 Jahren den 1 1/2 fachen, bis zu 7 den 1 1/4 fachen, bis zu 10 den 2/3 fachen, bis zu 13 den 3/4 fachen, darüber den 4fachen. Das Übergangsgeld unterliegt nicht der Einkommensteuer.

Die Wetterlage. Von der Wetterdienststelle Frankfurt a. M. wird heute früh gemeldet: Der hohe Luftdruck über Mitteleuropa hat sich verstärkt. Die Wetterlage hat damit größere Beständigkeit erlangt. Es ist zu erwarten, daß die im Westen liegenden Tiefdruckstörungen zunächst keinen Einfluß auf die Witterung unseres Gebietes erlangen. Danach wird die warme und trockene Witterung anhalten.

Cassel. Der am Festsonnabend in den Schüle-Hohenlohe-Werten tödlich verunglückte Schlosser Georg Schürmich von Sandershausen wurde gestern unter großer Beteiligung der Sandershäuser Einwohner sowie der Arbeiter- und Beamtenchaft der Hohenlohe-Werte beerdigt. Am Unglückstage fand gerade das Richtfest seines neuen Hausanbaues statt.

Heute morgen wurde die Feuerwache nach der Hartenbergstraße 18 gerufen, wo ein Teertessel in Brand geraten war. Mit einem Handlöscher konnte die Gefahr beseitigt werden. — Gegen Mittag suchten mehrere Kinder in der Waisenhausstraße ein Pferd zu hänseln, das jedoch die Liebeslosungen übernahm und plötzlich davonjagte. Ein kleiner dreijähriger Junge, der sich an den Wagen gehängt hatte, wurde dabei mitgeschleift, kam jedoch zu seinem Glück mit Hautabwühlungen davon. — Beim Einbiegen vom Weihen Hof in die Artilleriestraße stieß eine junge Radfahrerin mit einem Motorradfahrer zusammen. Beide kamen zu Fall. Die Radlerin erlitt Hautabwühlungen, der Motorradfahrer erhebliche Verletzungen am linken Bein. — In der Wilhelmstraße fuhr ein Motorradfahrer ein etwa 6 Jahre altes Mädchen um. Das Kind erlitt leichte Verletzungen. — Als ein Radler über den holländischen Platz fuhr und in die Bernhardtstraße einbiegen wollte, fuhr er gegen einen Kindermagen, worin sich ein kaum 1 Jahr altes Kind befand, das durch den Anprall herausgeschleudert, aber unverletzt blieb. Der unvorsichtige Radler mußte von der Polizei in Schutz genommen werden, weil die Umstehenden ihn mißhandeln wollten. — Eine Dame fuhr am Auenweg einem Radfahrer in das Hinterrad. Sie wurde schwer verletzt, und mußte davongetragen werden. Der Angefallene wurde nur leicht verletzt.

In der Nacht zum Dienstag zertrümmerten Diebe in der Wilhelmstraße die Schaufensterscheibe einer Waffenhändler und ließen vier Pistolen und Munition im Gesamtwerte von über 100 Mark mitgehen.

Aus Stadt und Land.

Die Saarländer Sänger bei Hindenburg. Dieser Tage trafen in Berlin, mit jubelnder Begeisterung empfangen, die Mitglieder des Männergesangsvereins Saarbrücken ein. Nach einer äußerst herrlichen Begrüßung am Anhalter Bahnhof wurden am anderen Tage die Sänger im Rathaus empfangen, wo Oberbürgermeister Voß in einer längeren Ansprache die Gäste willkommen hieß und das heldenmütige Verhalten der deutschen Saarbevölkerung in tiefempfundener Worten würdigte. Am Mittwoch brachten die saarländischen Sänger dem Reichspräsidenten ein großes Konzert dar, bei dem der Saarbrücker Verein reiche Gelegenheit hatte, seine hervorragend entwickelte Gesangskunst ins beste Licht zu setzen. Am Freitag reisten die Sänger nach Dresden und Meissen weiter.

Der erste Luftakt Berlin-Paris. Am Mittwoch vormittag startete vom Berliner Flughafen Tempelhof das erste im regelmäßigen Luftverkehr nach Paris durchreisende Flugzeug. Es ist ein Junkers-Großflugzeug der deutschen Luftfahrt und trägt entsprechend dem neuen Pariser Luftfahrabkommen die Zulassungsbezeichnung D 876. Das Flugzeug, das in Eisen und Röhren-Fluglandungen vornahm, traf unter Führung des Piloten Madzinta flugplanmäßig um 5 Uhr in Paris ein. Das erste Flugzeug kam nachmittags von Paris aus in Berlin an.

Eselstirn eines Siebzehnjährigen. Aus völlig unerklärlichen Gründen hat sich in Berlin der 17-jährige Sohn eines Direktors, ein Unterprimaner, erschossen. Der Gymnasiast, der älteste Sohn des Ehepaars, hatte schon in den letzten Monaten ein gedrückt, fast menschenähnliches Wesen gezeigt, das sich die besorgten Eltern nicht zu erklären vermochten.

Von einer rasenden Ironie wurde auf einem Berliner Bodenmarkt eine Marktfräulein überfallen und mit einem Küchenmesser so zugerichtet, daß sie mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Als man die Ironie festnahm, brachte sie sich schwere Pulsaderstiche bei, sodaß auch ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde.

Große Ueberschwemmungen. Durch einen Wolfenbruch wurde Landsberg (Warhe) unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Keller wurden überflutet und mit Hilfe der Feuerwehre mußten Dämme errichtet werden, um dem Wasser Einhalt zu tun. Der Wassereintrich hat namentlich den Gärtneren beträchtlichen Schaden zugefügt.

Auf der Hochzeitsreise ums Leben gekommen. Unterhalb der bei Bübbenu gelegenen Schneidemühl-Schleuse kenterte ein Boot, auf dem sich ein junges Ehepaar befand, das von der Hochzeitsreise heimkehren

wollte. Dagegen sofort Hilfe zur Stelle war, konnte das Ehepaar — ein 25jähriger Maurer und seine 20jährige Frau — nicht mehr gerettet werden. Die Frau hatte einen Herzschlag erlitten und hielt ihren Gatten mit solcher Gewalt umklammert, daß es ihm nicht mehr möglich war, sich von der todbringenden Umarmung zu befreien.

Sturz in einen Felspalt. Im Heuscheuergebirge brach nach einer 1/2 stündigen Uebung bei einer Fähring durch die Wälder Böcher eine über eine schmale Schlucht führende Holzbrücke zusammen, als zehn Personen bei betreten. Die Mehrzahl der Touristen, die sich am Anfang der Brücke befand, fiel auf das Felsplateau. Nur eine junge Breslauer Geschäftsfrau stürzte zehn Meter tief in einen Felspalt. Mit Hilfe von Seilen und Tackern wurde sie befreit. Sie hat eine Gehirnerschütterung und einen Nasenbeinbruch davongetragen.

Nach 15 Jahren! Bei einem häuslichen Wortstreit besichtigte letzter Tage in A h l o w (Mecklenburg) eine Arbeiterfrau ihren Mann des Mordes. Die Aeußerung wurde der Polizei hinterbracht. Es ergab sich auch tatsächlich, daß der jetzt 42jährige Arbeiter vor 15 Jahren in Finsterwalde einen Kollegen ermordet, beraubt und im Sande verbarret hatte. Der Mörder ist verhaftet.

In acht Tagen 23 Zentner Mistkäse. Zu einer unerträglichen Plage ist in diesem Jahre auch in Mecklenburg das ungewöhnlich starke Auftreten der Mistkäse geworden. Im Zeitraum einer Woche hat man auf einem Gutshof bei Hagenow an Mistkäsen nicht weniger als 23 Zentner, etwa an der Stelle Millionen der gefräßigen Plagegeister umfangend, eingesammelt und der Vernichtung überantwortet. Aus anderen Landesteilen werden ähnliche große Ausbeuten gemeldet. Die Menge der bisher bei der Stadtwartung in Delitzsch abgelieferten Mistkäse beläuft sich sogar auf 500 Zentner (!).

Verbrennungstod eines Knaben. In Lissa (Pommern) war ein fünfjähriger Junge auf den Boden eines Stalles gestiegen. Als er wieder hinaufsteigen wollte, entzündete er ein Streichholz, da er im Dunkeln die Treppe nicht sehen konnte. Dabei fing das Stroh Feuer und der Knabe erlitt einen gräßlichen Verbrennungstod.

162 Jahre alt und trotzdem noch harter Racker! In Gelsenkirchen konnte dieser Tage Westfalens ältester Bürger, ein Herr Marcus Elias, in körperlicher und geistiger Frische seinen 102. Geburtstag begehen. Der außerordentlich hochbetagte Mann ist weithin unter dem Namen „Der alte Elias“ bekannt. Diesen Namen trägt er schon über fünfzig Jahre! Von Beruf ist er Tierheilkundiger. Er marшиerte jahrzehntelang im ganzen Bezirk bis hinauf ins Münsterland von Bauernhof zu Bauernhof, um die Kühe und Kälber, Pferde und Schweine gesund zu erhalten. Selbst heute noch hält der Greis treu und wacker zu seiner kurzen Tabakpfeife, die fast den ganzen Tag über Bolddampf geben muß.

Die neue Kiesenstadt: Groß-Dortmund. Wie berichtet wird, soll Dortmund durch Angliederung wesentlicher Teile der kreisfreie Dortmund-Land und Hörde zu einem Groß-Dortmund ausgestaltet werden. Seine Einwohnerzahl würde dann mehr als eine halbe Million betragen.

Mord und Selbstmord. Als in Buttstädt bei Weimar ein Arbeiter betrunken nach Hause kam, durchschritt er seiner Stiefsochter die Kehle. Nach der Tat erhängte sich der Mörder und schoß sich gleichzeitig eine Kugel in den Kopf.

In den Alpen tödlich abgestürzt. Während der Pfingstfeiertage ereigneten sich, wie aus München gemeldet wird, im bayerischen Hochlande zwei schwere Unglücksfälle. Bei einer Besteigung der Benediktenwand stürzte der Münchener Reichel tödlich ab. An der Kampenwand verunglückte ein Fräulein Rördinger und zog sich schwere Verletzungen zu.

Merkwürdiges Wiedersehen. Vor einigen Tagen sah sich in einem Moskauer Lichtspieltheater ein russischer Arzt, der fast völlig verarmt ist, die Krönungsfeierlichkeiten für den neuen Schah von Persien an. Zu seinem maßlosen Erstaunen erkannte er in ihm einen halberhungerten persischen Soldaten wieder, dem er einst Hilfe geleistet hatte. Der Arzt hat in einem Bittbrief den Schah ersucht, seiner zu adenten.

Schlusssdienst.

Deutschnationale Anfrage im Preussischen Landtag.

Berlin, 27. Mai. Die im Landtag eingelaufene Anfrage lautet: „Im Westen ist anlässlich der Hausfuchung bei Jutzitzart Glah die gefundene Notverbindung, die dem Vernehmen nach aus dem Jahre 1923 stammt, in großer Klaretat in Form eines Regierungsauftrages an den Anstaltschleusen angeheftet worden. Diese Freilegung der öffentlichen Meinung geht aus von dem kommunischnen Abg. Creuzburg, der Druck erfolgte im „Friedensverlag“ Düsseldorf. Was gedenkt das Staatsministerium gegen diese bewusste Freilegung seitens verantwortungsloser Hezer zu unternehmen?“

Die Tragödie der deutschen Flotte.

Berlin, 27. Mai. Die im Reichstag an den Abgeordneten Dittmann gerichteten Ausführungen des Abgeordneten Brüninghaus über die Marine-Neueren des Jahres 1918 sind nun mit Erlaubnis des Untersuchungsausschusses des Reichstags im Druck erschienen unter dem Titel: „Die politische Zerlegung und die Tragödie der deutschen Flotte.“ Dittmanns Schrift, die dadurch widerlegt werden soll, lautet: „Die Marinepolitik von 1917 und die Admiralsrebellion von 1918.“

Deutscher Berufsschulitag in Hamburg.

Hamburg, 27. Mai. Der deutsche Berufsschulitag in Hamburg vereinigte zum ersten Male die Lehrerschaft aller Berufsschularten aus dem ganzen Reich. Etwa 13 000 Berufsschullehrer sind zu der Tagung in Hamburg versammelt. Bereits am Montag fanden Vorstandssitzungen und eine Geschäftsverammlung der Frauenerbeitsgemeinschaft statt. Im Namen des Reichsministeriums des Innern entbot Ministerialrat Leffler herzlichste Grüße und Wünsche für einen glücklichen Verlauf der Tagung, an der die Reichs-

worden lebhaften Anteil nahmen. Er gab einen tiefen Liederblick über die erzieherische Arbeit, die die Berufsschulen zu leisten haben und betonte, daß das Reich es als eine seiner vornehmsten Aufgaben ansehe, die Arbeiten des Verbandes nach Kräften zu unterstützen.

Das Mißtrauen gegen den Lübecker Bürgermeister.
 — Lübeck, 27. Mai. Die demokratische Fraktion der Bürgerschaft hat nochmals Stellung genommen zum sozialdemokratischen Mißtrauensvotum gegen Dr. Neumann. Nachrichten über eine angelegte Spaltung der Lübecker demokratischen Partei im Falle Neumann entsprechen nicht den Tatsachen. Die demokratische Partei steht auf dem Standpunkt, daß es unmöglich sein würde, Bürgermeister Dr. Neumann auf seinem Posten zu belassen, nachdem er sich das Vertrauen aller demokratischen Kreise und der Hälfte der Senatsmitglieder verschert hat.

Das Labyrinth der polnischen Gesetze.
 — Warschau, 27. Mai. Einem Vertreter des Pariser „Matin“ erklärte Biludski, er sei nicht für die Diktatur, aber er müsse das Recht haben, rasche Entscheidungen zu treffen. Man lebe in Polen in einem gesetzgeberischen Wirrwarr, denn man habe von drei verschiedenen Staaten Gesetze und Vorschriften übernommen. Dazu seien noch neue gekommen. Das müsse dadurch vereinfacht werden, daß man dem Staatspräsidenten Autorität verleihe.

Nationalversammlung oder nicht?
 — Warschau, 27. Mai. Die polnischen Rechtsparteien haben durch ihren Vertreter Stronksi dem Sejmarschall Rataj erklären lassen, daß sie sich nicht an der Nationalversammlung beteiligen würden.

Der kritisierte Lloyd George.
 — London, 27. Mai. In den letzten Tagen ist der frühere Ministerpräsident Lloyd George verschiedentlich in der Presse hart angegriffen worden, besonders in einem Brief des Lord Lyford. Dieser kritisiert auch die Artikel, die Lloyd George in der ganzen Welt veröffentlicht. Es sei unglücklich, daß ein früherer englischer Premierminister solches Zeug schreiben könne. Man nimmt an, daß Lloyd George die Leitung der Liberalen Partei abgeben wird. Daily Graphic schreibt: „Noch vor sechs Jahren war er eine Stimme, auf die die gesamte Welt hörte. Heute ist er ein Echo, das wenige hören.“

Stimmen gegen die Abrüstung.
 — Mailand, 27. Mai. Die italienische Presse steht der Abrüstungsfrage, wie sie in Genf vorgetragen wurde, sehr ablehnend gegenüber. Typisch sei, daß England nur auf dem Lande abrüsten will. Eine Abrüstung Italiens käme nicht in Frage. Von niemand verlange Italien eine Friedensgarantie. Wenn schon von Entwaffnung gesprochen werde, so solle man gleichmäßig zu Lande, Wasser und Luft abrüsten. Die „proportionale“ Abrüstung sei undenkbar.

Rutischer als Musterdeutscher.

Ein interessantes Empfehlungsschreiben.
 Nach der Pause über Pfingsten haben die Verhandlungen im Rutischer-Prozess wieder begonnen. Die Beziehungen des Angeklagten Rutischer zu den Staatsbankdirektoren sind noch nicht ganz klar. Immerhin zeigen nachstehende Sätze aus einem Empfehlungsschreiben vom 12. Januar 1924 hinlänglich, daß die Beziehungen recht enge waren. Es heißt darin u. o.

„Wir stehen seit längerer Zeit mit dem Bankhaus Stein & reger Geschäftsverbindung. Herr Rutischer hat, soweit wir beobachten konnten, stets den besten Wirtschaftswissenschaftler mitgehend Rechnung getragen. Wie uns mitgeteilt wird, bemüht er sich auch sonst persönlich um die Förderung der deutschen Belange.“ — u. s. f.

Die gesunde Frauenkleidung.

Gab es vor 20 oder 25 Jahren ein Mädchen, das nicht bleichsüchtig war, das nicht an Schwindel, Sitten und Herzklopfen litt? Da wurde Eisen geschluckt und Baderleben gemacht, aber alle Kuren halfen nicht viel, weil das Uebel nicht an der Wurzel gepackt wurde. Man dachte nicht daran, das Korsett, die Ursache vieler Krankheiten, abzuschaffen. Im Gegenteil, aus Eitelkeit wurde auf ein feines Atmen, eine Ausdehnung des Brustkorbs, den Gebrauch der Bauchmuskeln verzichtet. Die Blutzirkulation wurde gehemmt, Nieren und andere wichtige Organe drückten und verschoben sich. Zu dieser verfallt getragenen Marter gesellten sich ergänzend der hohe Stehtragen und die Schleppe.

Zu dieser Oberkleidung, die durch Fischbeinbänder die nötige Festigkeit erhielt, gehörte eine massive Unterkleidung, die den Körper fast hermetisch gegen die Luft abschloß und ihn empfindlich gegen Luftzug machte. Die Frau von heute trägt leichtes Gepäck: ein bis 1½ Pfund wiegt die ganze Hülle. Die Wäsche besteht aus leichtem feinem Gewebe; darüber ein Kleidchen nicht weit über die Knie, Hals und Arme frei, Florstrümpfe und dazu Schuhe, die eigentlich nur aus Sohlen, mit einigen Lederstreifen verbunden, bestehen, so schreit sie unbeschwert und energisch durch das Leben.

Die Hautatmung durch den Körper ist nicht behindert. Licht, Luft und Sonne dringen an den Körper und üben ihre heilsame Wirkung aus. Dadurch, daß die Frau nicht mehr ihren Körper übermäßig verhäuft, ist sie sich seines Wertes, aber auch ihrer eigenen Verpflichtung ihm gegenüber bewußt geworden. Sie treibt Körperpflege und Körperkultur, und in dem Bestreben, schön zu sein, ist sie auch gesund. Selbst der vielgeschmähte Subtopf hat den Vorteil, daß er es ermöglicht, die Haare alle paar Tage zu waschen und damit den Haarboden sauber und gesund zu erhalten.

Leider verderben die Auswüchse der Mode von dem, was sie Gutes und Nützliches geschaffen hat. Die hohen Stöckelschuhe können dem Organismus schweren Schaden zufügen, die zu engen Röcke und dünne Strümpfe im Winter können die Gesundheit für immer untergraben. Die Frau wird eben selbst ihre Selbstständigkeit und geistige Reife bewahren, indem sie über den Forderungen der Tagesmode nachdenkt und sich nur das herausucht, was gut, vernünftig und gesundheitlich richtig ist, und indem sie sich Front macht gegen alles Unbetrieblene, vor allem gegen das Unhygienische.

Amerikanische Kinderliebe.

Der vorherrschende Zug im amerikanischen Charakter ist seine Liebe zu Kindern. Selten findet man ein weinendes oder unglückliches Kind jenseits des Ozeans. Mütter und Mütter kleiden sich nicht in Sprößlingen, der Vater schließt oder zieht mit dem Kindewagen in den Park, während die Mutter den Haushalt besorgt. — Dienstofften sind noch selten in Amerika als bei uns. Das beste Zimmer zum Kinderzimmer genommen. „Mein Kind überläßt ich keinem Dienstofften“, sagte mir ein bekannter, beschäftigter Journalist, „dazu bin ich viel zu stolz auf seine Liebe, viel zu eifersüchtig, die mich allein gehören.“

Eine fröhliche Kinderzune, im morris (Achtung) ruft einen stimmungsvollen Heiterkeitsausbruch und den Beifall hervor, darum auch die Beliebtheit des Coogans. In Chicago sah ich in einem Arbeiterhotel am Sonntagabend einen Film mit diesem Titel der öffentlichen Meinung, von Eoelmut tiefen, leicht würden wir sagen, „Reich“ und die Nase rümpfen und dort sahen junge, kräftige Arbeiter, im Arm und freuten sich harmlos aber unabhängig über die guten und lebenswürdig losen Streiche des kleinen Schelm. In Detroit das gleiche Bild im Film, so in New York. Kinderheime sind zahlreich und sind zehntausend in allen Städten zu finden, die dem Wohlstand und Gesundheitspflege sind die Hauptthemen in den meisten Frauenklubs. Die Schulen sind gut ausgestattet, ganz besonders in Bezug auf alle Einrichtungen der Gesundheitspflege und Körperkultur, ich möchte manches Baderbassin und manchen Turnplatz und manche Spielwiese unsern armen Großstadtvierteln wünschen. Wenn wir vom Jahrhundert des Kindes sprechen, müssen wir gleichzeitig von dem Lande des Kindes, von Amerika sprechen. Und dennoch werden wir nicht in den Vereinigten Staaten jährlich 20 Millionen Kinder, Opfer der Straße, des rasend gesteigerten Verkehrs. Ueberall das Land der Gegenliebe und des ungeheuren Ausmaßes, erfaunlich und bewundernswert, aber nicht immer nachahmenswert oder nachahmbar, möglichkeit im alten Europa.

Nachruf.

Am 24. d. M. verschied nach langem schweren Leiden die
 Hebamme

Frau Elise Schmidt

geb. Möller.

Achtundzwanzig Jahre lang hat sie in treuer Pflichterfüllung und aufopfernder Hingabe ihren schweren Beruf ausgeübt. Die Stadtverwaltung sichert ihr über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken.

Spangenberg, den 25. Mai 1926.

Der Magistrat
 J. A.: Stein.

Kindermädchen

Alter bis 18 Jahre.
 für sofort gesucht.

Frau M. Neuhaus.

TORPEDO

Fahrräder



WEILWERKE A.G. FRANKFURT-RODELHEIM

Vertreter:

C. Heinrich Siebert
 Spangenberg

Zentral-Verband deutscher Kriegsschädigter und Kriegshinterbliebener

Ortsgruppe Spangenberg.

Am Sonntag, den 30. 5. 26 nachm. 2 Uhr findet im „Grünen Saal“ eine

Versammlung

statt.

Der Vorstand.

Verpachtung und Gras- und Kleeverkauf.

Freitag, den 28. Mai 1926

Nachm. 5 Uhr: Verpachtung der Parzellewiese bei der Dörmühle zu Ebersdorf, etwa 1½ Acker groß.
 Nachm. 7½ Uhr: Gras- und Kleeverkauf bei der Gieselerwiese, etwa 1 Acker groß.
 Nachm. 7 Uhr: Klee- und Luzernerkauf von 2 Acker Land zwischen den Albersbergen.

Siebert, Provisor.



Was ???

Sie kennen sie noch nicht.

Die Patent Erhaco-Sponge mit dem Drehsteckverschluß. Die einzige Sponge ohne Reparatur. die Königin aller Spongen. Sie allein gibt jeder Friseur das vollendete Aussehen. Ausgezeichnet mit 2 deutschen Reichspatenten. Patente in allen Kulturstaaten. Ueberall zu haben. Wo nicht? Verkaufsstellen bekannt die alleinigen Erfinder und Fabrikanten: SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767 u. 6649

Oeffentliche Impfung.

Mittwoch, den 2. Juni 1926 finden die öffentlichen Impfungen für Spangenberg, Bergheim und Ebersdorf, im Spangenberg (Ratskeller) statt und zwar um 9½ Uhr vorm. für die Gemeinden Bergheim und Ebersdorf, 10½ Uhr für die Stadt Spangenberg.
 Nachschau ist am 9. Juni 1926 zu den gleichen Orten. Die Eltern usw. werden hierdurch aufgefordert, die Vorführung der impfpflichtigen und w. d. m. p. f. l. g. Kinder Sorge zu tragen.

Spangenberg, den 22. 5. 26.

Die Polizeiverwaltung
 J. B. Stein.

Nachruf.

Nach langer schwerer Krankheit wurde uns am 24. Mai im Landkrankenhaus zu Cassel unsere

Hebamme

Elise Schmidt

geb. Möller

durch den unerbittlichen Tod entziffen.

Achtundzwanzig Jahre hindurch war sie uns Frauen in schweren Stunden stets ein treuer Berater und Beistand.

Ihrer stets in Ehren zu gedenken, soll unser Dank und Gelöbniß sein.

Spangenberg, den 27. Mai 1926.

Mehrere Frauen der Stadt Spangenberg.

Salzmann'sche Geflügelfarm

offeriert

Brut Eier

von blutsfremd zusammengestellten Zuchtstämmen aus unserer rühmlichst bekannten Zucht.

Weiß indische Laufenten, Rebhuhnfarbige

Italiener, weiße amerik. Leghorn,

gelbe Orpington.

Desgl. Küken und Rassetiere.

Fallen-Nesterkontrolle.

Mustergelügelhof der Landwirtschaftskammer. Im B. D. G.

Inserieren bringt Gewinn!